

Hermeskeiler Stadtnotizen / Aus den Hochwaldgemeinden

Primstal „nach dem GAU“



Einen amüsanten und unterhaltsamen Abend erlebten am letzten Donnerstag etwa 30 Literaturinteressierte in der Buchhandlung Lorenzen in Hermeskeil, wo Frank

P. Meyer aus seinem neuen Roman »Hammelzauber« las. Wie schon vor zwei Jahren beim Hermeskeiler Kulturherbst gelang es dem in Hermeskeil geborenen und

in Primstal aufgewachsenen Autor, das Publikum nicht nur mit Auszügen aus dem Buch, sondern auch mit vielen situationskomischen Bemerkungen aus der Reserve zu locken. Die Geschichte spielt - wie auch schon der Vorgängerroman »Normal passiert da nichts« - in Primstal, das nach einer Kernschmelze in Cattenom gerade so außerhalb der Sperrzone liegt, und vereint Science Fiction, Krimi und Dorf-Groteske. Mit skurrilem Humor nimmt der Autor Charaktere aufs Korn, die es in jedem Dorf gibt. An diesem Abend freute er sich nicht nur darüber, dass sein Buch ein Lesebändchen hat, sondern auch darüber, dass der Verlag an den Autor über 50 gedacht und das Buch im Großdruck herausgegeben hat. Sonst müsste er es beim Vorlesen ja immer so (Foto) halten.

Kirche gelebter Nächstenliebe werden

Werkstatt-Tag für Ehrenamtliche am 25. Juni in Hermeskeil

Zu einem „Werkstatt-Tag zu diakonischer Kirchenentwicklung“ unter dem Titel „christlich verwurzelt - in der Welt verwickelt - barmherzig werden“ lädt der Arbeitsbereich Ehrenamtsentwicklung im Bistum Trier am Samstag, 25. Juni, von 9.30 - 17 Uhr ins MGH Johanneshaus in Hermeskeil ein.

In der Ausschreibung heißt es, Nächstenliebe sei seit jeher ein entscheidender Bestandteil christlichen Lebens. Und doch werde das caritativ-diakonische Engagement im kirchlichen Alltag immer wieder übersehen. Die gerade beendete Synode im Bistum Trier möchte das ändern. In ihrem Schlussdokument ermutigt sie zu einem „Prozess diakonischer Kirchenentwicklung“: Nächstenliebe, Gottesdienst und Katechese gehören zusammen, der Einsatz für ein gutes Zusammenleben aller Menschen soll die Kirche im Bistum Trier künftig stärker prägen. Der Arbeitsbereich Ehrenamtsentwicklung möchte

diese Ermutigung weitergeben an alle, die sich bereits engagieren oder zukünftig engagieren wollen. Der Werkstatt-Tag richtet sich an Menschen, die sich mehr soziales, gerechtes, inklusives und ökologisches Denken und Handeln wünschen; an Menschen, die schon längst auf diesem Weg Erfahrungen machen und solche, die herausfinden wollen, wie das gehen kann, diakonisch - also eine Kirche gelebter Nächstenliebe - zu werden.

Ehrenamtlich getragene Gruppen, Projekte und Initiativen, die sich für Menschen in Not, eine Willkommenskultur, Inklusion, Ökologie, Trauerbegleitung, Hospiz

oder Gemeindeentwicklung einsetzen, werden ihre Arbeit vorstellen und von ihren Erfahrungen berichten. Hinzu kommen Anregungen und Impulse zu diakonischer Kirchenentwicklung aus der Synode im Bistum Trier. Neben Einzelpersonen sind insbesondere ehrenamtliche Gruppen willkommen, die bereits diakonisch aktiv sind oder es werden wollen.

Um Anmeldung wird gebeten beim Arbeitsbereich Diakonische Pastoral im Bischöflichen Generalvikariat Trier, Tel. 0651-7105262, E-Mail diakonische.pastoral@bgy-trier.de; weitere Informationen gibt es auch unter www.ehrenamt.bistum-trier.de.

95 Jahre Musikverein „Harmonie“ Neuhütten

Festwochenende 18./19. Juni 2016

In diesem Jahr kann der Musikverein „Harmonie“ Neuhütten auf eine 95-jährige Vereinsgeschichte zurückblicken. Dieses Jubiläum wird am 18./19. Juni 2016 im Bürgerhaus Am Dollberg in Neuhütten gefeiert.

Der „Jubiläumsabend“ am Samstag, 18.06.16, wird musikalisch vom Jubelverein gestaltet. Die 39 Musikerinnen und Musiker werden ein breit gefächertes Programm von konzertanter bis zu moderner Unterhaltungsmusik

vortragen. Im Rahmen des Abends werden Aktive und fördernde Mitglieder des Vereins geehrt. Der Sonntag beginnt um 10.45 Uhr mit einem feierlichen Gottesdienst, umrahmt vom Männerchor Neuhütten. Anschließend spielt der

Musikverein Rascheid zum Fröhlichkonzert auf. Gegen 12.30 Uhr wird ein Mittagstisch gereicht. Der Nachmittag wird von den Musikvereinen Geisfeld, Damflos und Nohfelden musikalisch gestaltet.

keitsarbeit (Internetseite, Jahresprogramme, Plakate, Flyer etc.) betragen für den gesamten Projektzeitraum ca. 31.800 €. Zwei Personen sollen sich zusätzlich um das Werben von Geld- Sach- und Zeitspenden kümmern. Damit sollen zehn Prozent der jährlichen Projektkosten gedeckt werden. Auch hofft man auf ca. 20 Ehrenamtliche, die sich auch hier engagieren - ein Einsatz, der auch die Dorfgemeinschaft beflügeln könnte.

Für Harald Egidi, Leiter des Nationalparkamtes, gibt es ein klares Ja zu diesem Projekt. Er ist froh, dass es diese Initiative gibt. Sie steigert den Wert des Nationalparks

und ist ein Alleinstellungsmerkmal. „Natur und Schöpfung passen gut zusammen“, betonte Egidi. Auch Peter Kretz, Ortsbürgermeister von Neuhütten-Muhl ist von dem Projekt angetan. „Kirche im Nationalpark ist ein wesentlicher Punkt des Positionspapiers gewesen, das die Ortsgemeinde zu den möglichen Vorteilen des Nationalparks vorgelegt hatte. Wichtig ist nun, die drei Elemente Kirche, Nationalpark und Dorf zu synchronisieren, dann kann es ein echter Erfolg werden“, erklärte Kretz. Wenn das Bistum Anfang Juli grünes Licht gibt, dann kann das Projekt „Kirche im Nationalpark“ im Herbst starten. (HGR)



... wir wären sehend, aber dennoch blind
... wir wären ohne selbstlose Helfer
... wir wären verlassen und ohne Zukunft
... wir wären unfähig zur Mitmenschlichkeit
... wir wären Flüchtlinge ohne Zuflucht
... wir wären gefangen im eigenen Ich
... wir wären ohne Zuversicht
... wir wären unfähig zu helfen, weil hilflos
... wir wären ohne Hoffnung
... wir wären trostlos, weil unfähig zu trösten
... wir wären lebendig, aber dennoch tot

... und hätte die Liebe nicht

Neues Poster der action 365 zum Thema Menschlichkeit

Das aktuelle Jahresmotto der action 365 ist ein bekanntes Zitat aus dem Hohelied der Liebe aus dem ersten Brief des Apostels Paulus an die Gemeinde von Korinth: „... und hätte die Liebe nicht“. Das Poster zeigt eine junge Frau mit einem kleinen Kind auf dem Arm, sie strahlt Hoffnung und Zuversicht aus, denn es gibt jemanden, der bereit ist zu helfen (Gestaltung: Gottfried Pott). „... Und hätte die Liebe nicht“ ist ein Aufruf zur Menschlichkeit inmitten einer Welt, die sich rasant verändert und

Vielen zunehmend keinen Halt mehr bietet. Angesichts der vielen Menschen, die unter Krieg, Terror, Armut, Krankheit, Arbeitslosigkeit, Altersgebrehen und Einsamkeit leiden, um nur einige Notlagen zu nennen, ist die Rückbesinnung auf menschliche Werte dringend geboten. Denn Gefühle wie Neid, Hass, Missgunst sind leider auch zutiefst menschlicher Natur. Nur in der Begegnung lassen sich Vorurteile und Misstrauen überwinden.

All unser zwischenmenschliches Miteinander ist nutz-

los, wenn es ohne Liebe geschieht. Die neue Weltlage kann uns dabei helfen, diese Haltung wiederzuentdecken und auszubrechen aus den erstarrten Strukturen, in denen wir es uns allzu gemütlich gemacht haben. Das Motiv ist als Poster mit Wandzeitung zum Preis von 4,00 Euro erhältlich bei: Verlag der action 365-Kennedyallee 111a-60596 Frankfurt a. M. - Tel. 069/68091233 - Fax: 069/68091212 - Email: verlag@action365.de - www.action365.de - und bei M. Meyer, Klosterstr. 61, Hermeskeil, Tel. 06503/591.

Recycling in seiner schönsten Form

Künstlerin aus Beuren stellt Bilder im MGH Johanneshaus aus

In der Hochwälder Kunstszene ist sie schon lange bekannt - die 38jährige Claudia König aus Beuren. Die zweifache Mutter hatte einige ihrer Werke bereits im Hunsrückhaus Deuselbach, im Hermeskeiler Rathaus und auch in ihrem Heimatort Beuren ausgestellt.

Die pharmazeutisch-technische Assistentin hat schon vor über 18 Jahren ihre Leidenschaft für das Malen entdeckt. Durch den Besuch verschiedener Seminare hat sie ihre Fähigkeiten weiterentwickelt und verfeinert. Insgesamt 23 Bilder stellt sie im Mehrgenerationenhaus aus. Untermalt wurde die Vernissager musikalisch von Kristina Malburg. Gekonnt verlieh sie mit ihrem Spiel auf dem Alt-Saxophon der Ausstellung ihren eigenen Charme.

Volker König hielt eine eindrucksvolle Laudatio auf die Künstlerin und lud die zahlreichen Besucher dazu ein, einige Augenblicke zu verweilen und die Kreativität zu genießen - ebenso sich auf die Gefühle, die aus den Bildern sprechen, einzulassen. Die Malerin ließ sich gerne auf Gespräche über ihre Werke ein und erklärte Interessierten ihre spezielle Technik, einige Bilder fanden auch schon neue Eigentümer und werden nach dem Ende der Ausstellung im September ihren

Weg in die Wohnzimmer der Kunstbegeisterten finden. Die Preisspanne der erwerbenden Werke liegt bei 40 € bis 120 €. Christoph Eiffler, der Leiter des Mehrgenerationenhauses, merkte an, dass es ihm ein besonderes Anliegen sei, heimischen Künstlern ein Forum für ihre Kunst zu bieten. Deshalb finden dort auch immer wechselnde Ausstellungen statt. Über verschiedene Empfehlungen sei er

auf die Beurener Künstlerin gestoßen. „Die Bilder passen einfach hierhin“, schwärmt er. Allgemein nutzt Claudia König in ihren Gemälden wenig Farbe, spielt aber umso mehr mit Form und Struktur. Ihre Bilder haben einen besonderen Wiedererkennungswert. Die Technik, die sie vorrangig verwendet, erinnert an „trockene Erde“ und auch ihre Lieblingsfarbe „Lichterde“ unterstreicht das natürliche Thema. Dabei nutzt sie Steinmehl, um durch die Oberflächenspannung eine faszinierende Rissstruktur zu erhalten. Ein weiteres charakteristisches Merkmal ist die Verwendung von altem, rostigen Metall.

So finden schon mal alte Nägel oder andere diverse Metall-Abfälle vom Bau einen Platz in ihren künstlerischen Erzeugnissen. Viele ihrer Bilder bezeichnet sie daher auch als „Recycling-Produkte“. Sie zeigt damit auf wunderbare Weise, dass aus Abfall noch etwas Besonderes entstehen kann. (LeWe)



Fortsetzung von Seite 1

Kirche im ...

der spirituellen Thematik eröffnet und als Ausgangs- und Zielpunkt für Wanderungen und weitere Aktivitäten dienen kann, wie z.B. Konzerte u.a.. Der Pfad kann dann auf eigene Faust oder mit Wanderführer erwandert werden. Ziel ist es mit den verschiedenen Angeboten jährlich bis zu 750 Menschen (zwischen 16 und 75 Jahren) zu erreichen.

Wird das Projekt vom Bistum gefördert, kann man im September oder Oktober starten. Weiter wurde ein Marketingkonzept vorgestellt. Die Kosten dieser Öffentlich-